

Ist da was dran...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. April 2018 17:07

blabla92 wies bereits darauf hin, dass es keine LKs mehr in Baden-Württemberg gibt und ihre Englischkurse eher auf Grundkursniveau stattfinden. Ansonsten hätte ich nämlich auch als Argument genannt, dass man Schülern im LK durchaus mehr zutrauen kann was Sprache und Umfang angeht als im GK. Aber gut, die Bildungspolitik Baden-Württembergs der letzten Jahre ist eh eine Sache für sich...

An der Entliteralisierung im Curriculum ist wohl leider was dran. Ich fand in den Vorgaben nur:
mindestens zwei Ganzschriften (Roman und Drama) sowie Lyrik aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen

In meinem Bundesland heißt es für den Leistungskurs Englisch hingegen:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- **ein Drama von Shakespeare**
- ein weiteres Drama als Ganzschrift, in Auszügen oder als Filmversion / Filmszenario
- mindestens zwei Romane als Ganzschrift
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Der literarische Schwerpunkt liegt im Verlauf der Qualifikationsphase für das grundlegende Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) auf dem **20. und 21. Jahrhundert** (Gegenwartsliteratur). Im Leistungskurs sind Werke und Textauszüge aus **weiteren Jahrhunderten** verbindlich.

In Hessen, aber sicher auch in Bayern und Sachsen, wäre der Anspruch der Klausur im Rahmen des Englischabiturs sicherlich kein Problem gewesen. Ob die Zeit ggf. zu kurz war, daran kann natürlich schon etwas dran sein und ich finde, dass gerade im Abitur entscheidend ist, dass der Schüler unter Beweis stellt, was er in der Oberstufe lernte, und nicht, dass er in der Lage ist, in kurzer Zeit möglichst viel zu schreiben (Stichwort: Validität).